

# Resolution gegen Bildungsabbau 2017

Die drei Verbände fordern:

- 1. Die vorgesehene Lohnentwicklung wird sichergestellt und die Lohnkurve auf das Niveau von 2011 korrigiert.**
- 2. Die Lektionenverpflichtung für ein Vollpensum wird nicht erhöht.**
- 3. Der heute geltende Betreuungskoeffizient für die Schülerinnen und Schüler bleibt mindestens erhalten, die Klassengrößen werden nicht weiter angehoben.**
- 4. Die Lektionenzahl pro Klasse und Fach bleibt mindestens erhalten.**

Mit seiner verfehlten und kurzsichtigen Steuerpolitik hat sich der Kanton in eine verfahrenere finanzpolitische Situation hineinmanövriert. Die in der Folge jährlich wiederkehrenden Abbaurunden haben auf die Bildung der Kinder und Jugendlichen verheerende Auswirkungen und werden zu hohen Folgekosten führen.

Der Kanton Aargau ist als Arbeitgeber für Lehrpersonen nicht mehr attraktiv. Viele Lehrpersonen finden in anderen Kantonen bessere Arbeitsbedingungen und erhalten jährlich bis 30'000.- mehr Lohn.

Viele Lehrpersonen wandern deshalb nach ihrer Ausbildung ab. Der Kanton Aargau investiert damit unfreiwillig in ausserkantonale Bildungssysteme und unsere Schulen kämpfen mit Nachwuchsproblemen. Der Stellenmarkt ist ausgetrocknet, qualifizierte Lehrpersonen sind schwer, in einzelnen Bereichen gar nicht mehr zu finden. Pensen müssen in Kleinstpensen aufgeteilt und zum Teil an unqualifiziertes Personal vergeben werden.

Wie wichtig eine gute Lehrperson für den schulischen Erfolg der Kinder ist, haben unzählige Studien längst eindrücklich nachgewiesen.

Die Entwicklung der Wirtschaft hin zur Industrie 4.0, mit einer viel grösseren Bedeutung der Automation, stellt immer höhere Anforderungen an die zukünftigen Lernenden. Nur mit einer soliden Grundbildung sind Jugendliche den kommenden Herausforderungen gewachsen. Bildungsabbau dagegen führt zu Misserfolg und Perspektivenlosigkeit.

Die Schule Aargau hat in den letzten drei Jahren schon einen viel zu hohen Preis bezahlt:

- Bei steigenden Schülerzahlen wurden massiv Stellen eingespart.
- Seit 2014 beschloss der Grosse Rat drei Lohnnullrunden. Dies führt zu kumulierten Lohneinbussen beim Lebenslohn von mehr als einem Jahreslohn.
- Die Lektionenzahl der Vollpensen für Lehrpersonen der Bezirks- und Mittelschulen wurden (trotz vom Kanton selber erhobenen zu hohen Arbeitszeiten) erhöht. Dies bedeutet faktisch einen Lohnabbau von 4-5%.
- Wichtige Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrpersonen wurden gestrichen. Dies bedeutet weniger Bildungszeit für Schülerinnen und Schüler und deutlich höhere Belastung für Lehrpersonen.

**Jetzt reicht's! – Wir haben genug!**

